

EXCLUSIV

DIE WELT DER GROSSEN YACHTEN



**„ATHENA“
WIE SEGELT DER
DREIMASTER?**

**„TIARA“
VIER WOCHEN
SLUP-REKORD**



Karibik-Regatten: Antigua und St. Barts ■ Farmont Yachts: Explorer aus der Türkei ■ „Sojana“: Ketsch der Zukunft ■ „Gin Tonic“: Kaschmir-Konzept mit Loro Piana ■ „K2“: Frers-Slup aus Auckland ■ „Nahlin“: Refit geglückt



Konservative Linien, übersichtliche Decks, überzeugende Leistung: Mit gut 40 000 Litern reist „Axantha“ 4000 Meilen nonstop. Den Kran für die beiden Tender auf dem Hauptdeck versteckten die Konstrukteure

von Vripack im Mast. Der bietet auch den Zugang zu den Crew-Quartieren im Vorschiff. Das um ein halbes Deck erhöhte Ruderhaus erlaubt freie Sicht nach achtern über das Bootsdeck mit zwei Segeljollen.

REIFE LEISTUNG

Eine Premiere für JFA Chantier Naval, ein Beweis für die Perfektion von Vripack: Der 37 Meter lange Aluminium-Explorer „Axantha“ reist gerade um die Welt.

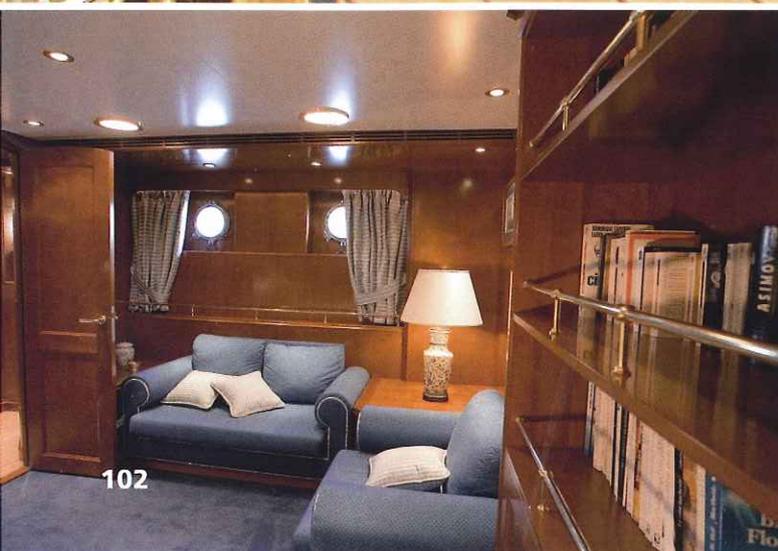
Text **Friedrich W. Pohl** Fotos **Nicolas Claris**

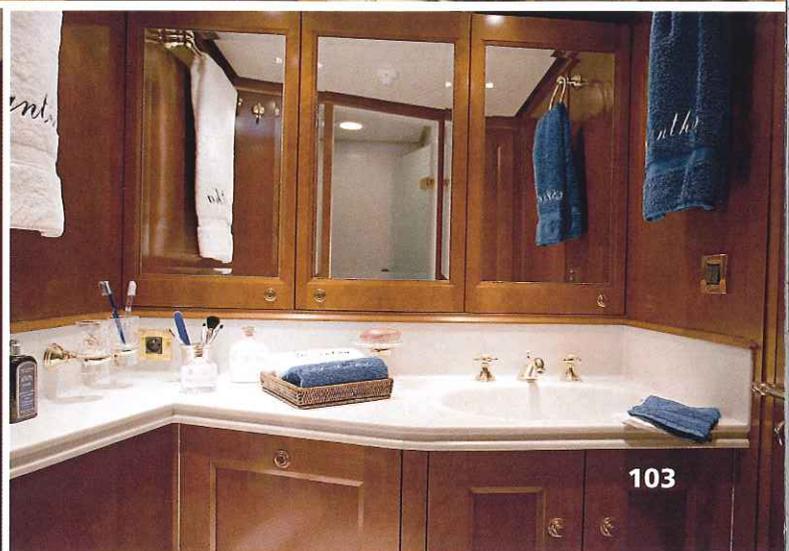
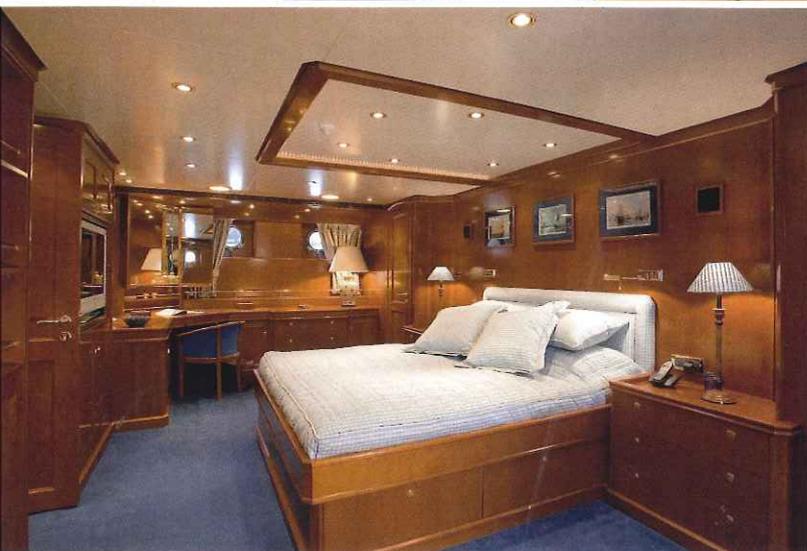


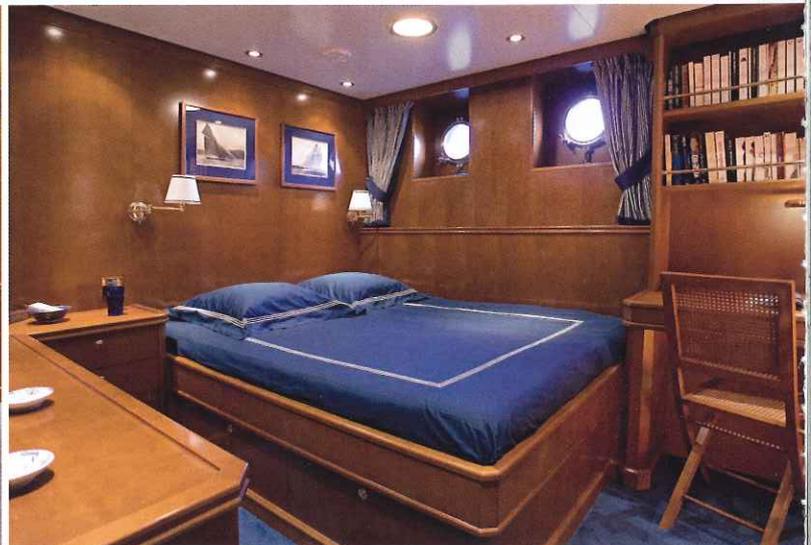
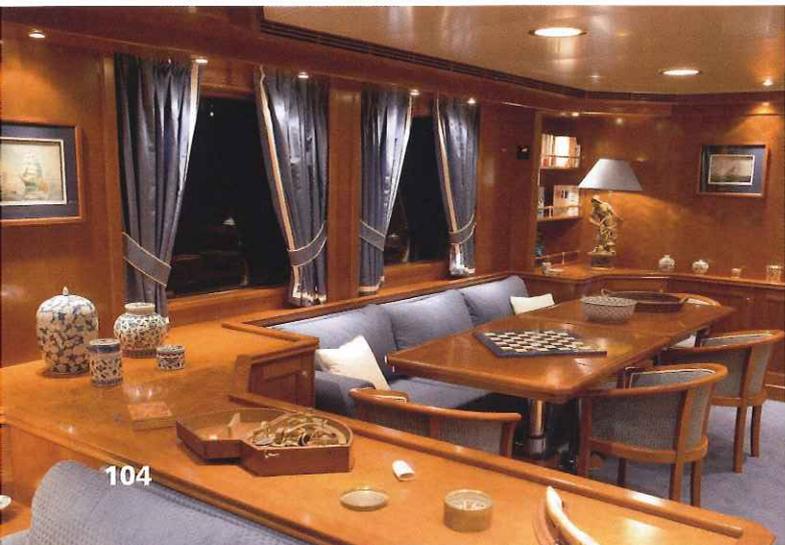


Einrichtung für Große Fahrt: Die Ingenieure von Vripack Yachting übernahmen auch das Interieur Design. Nach ihren Plänen verwandelte die Werft JFA das Hauptdeck in eine Bar an Steuerbord und einen Speiseplatz ge-

genüber. Nach achtern setzt sich der Raum in den klassischen Salon mit Sesseln und Sofas fort. Auch die Eignersuite mit kleiner Bibliothek und Wannenbad baute die Werft in Kirschholz aus.



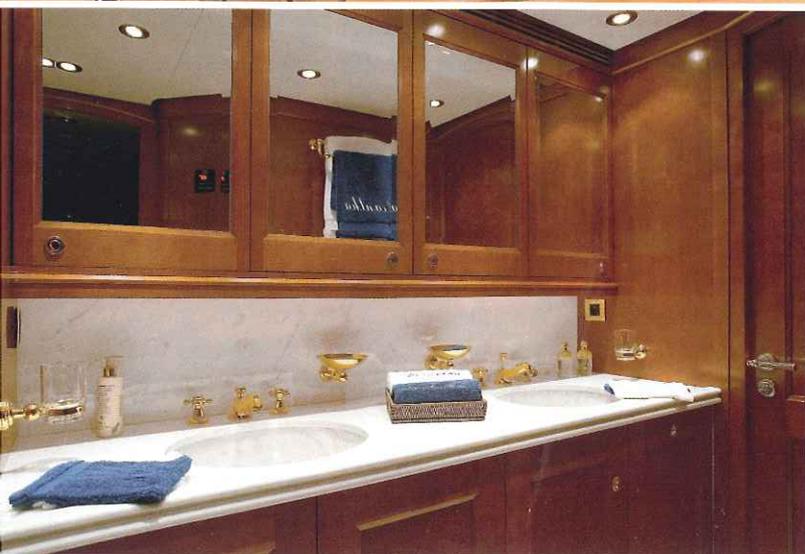






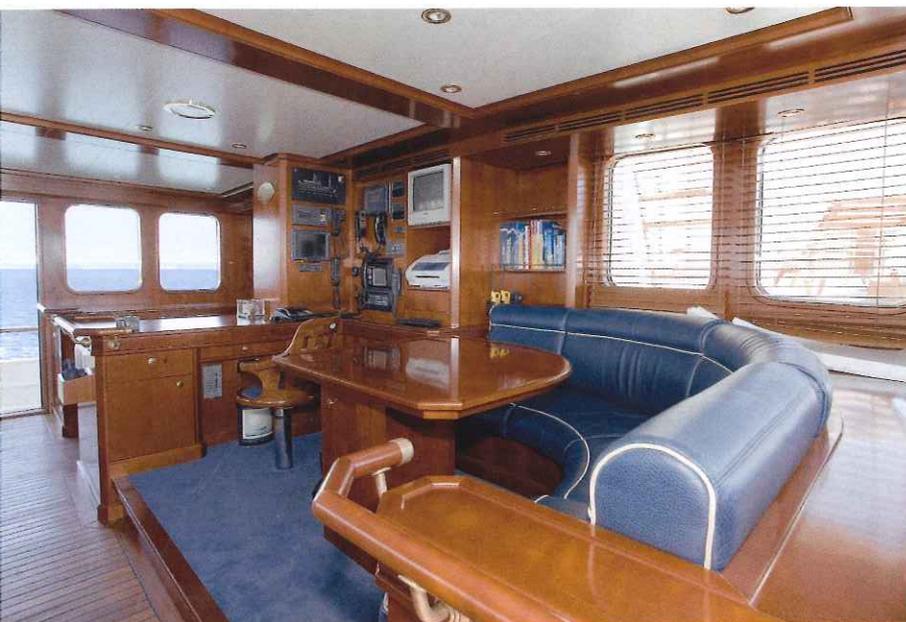
Lounge auf dem Oberdeck: Hier hat der Eigner sich sein Reich mit einer Bibliothek und einem Schreibplatz an Backbord einrichten lassen. Nach achtern öffnet eine gerundete Schiebetür den Raum zum Freideck.

Sowohl im Salon als auch in den Gästekabine und Gästebädern kontrastiert nur eine einzige Farbe, das Mittelblau der Vorhänge, Polster und Teppiche, mit dem Ton des Kirschholzes.





Blick voraus: Von seinem erhöhten Pilotensessel übersieht der Kapitän leicht die komplette Instrumentierung mit Monitoren und das Vorschiff.



Blick achteraus: Das Ruderhaus liegt ein halbes Deck höher als das Bootsdeck. So wurde der Fenstereinbau achtern über der erhöhten Sitzecke möglich.

Das erste Jahrzehnt, der erste Explorer: Für Frédéric Jaouen und sein Team fielen zwei Ereignisse zusammen, das Firmenjubiläum seiner Werft JFA Chantier Naval und „Axantha“. Yachten des Typs Explorer gehören eher nicht zu den Spezialitäten französischer Werften. JFA jedoch, eine kleine Werft im französischen Concarneau, stellte sich der Aufgabe und wagte die Premiere. Das Risiko schien kalkulierbar, denn die voll-

ständige Konstruktion samt Interieur stammt von Vripack Yachting. Wenn ein Konstruktionsbüro sich einen Namen für Explorer gemacht hat, dann diese Holländer. „Axantha“ folgt zudem dem Generalkonzept des Vripack-Gründers Dick Boon: Aluminium pur.

Boon vertritt es seit Jahren mit Nachdruck wie kein Zweiter: Eine Aluminiumyacht braucht dank ihres geringeren Gewichts kleinere Motoren und erhöht damit bei gleichem Dieselvorrat die

Reichweite. Andersherum: Die Mehrkosten für die Aluminiumkonstruktion macht ein Boon-Explorer durch den geringeren Dieserverbrauch wieder wett, ein Konzept für Yachten, deren Eigner es auf lange Strecken zu entfernten Revieren abgesehen haben.

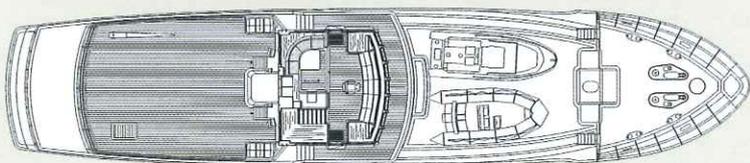
Von diesem Konzept, das Vripack bereits mehr als einmal mit verschiedenen Werften umsetzte, ließ sich auch der „Axantha“-Eigner überzeugen. Und nicht nur davon. Die Vergabe des Projektes musste auch die recht hohen Grundkosten französischer Werften ins Kalkül ziehen. Die übersichtliche Struktur – JFA kann auf einen eigenen Synchrolift verzichten und nutzt den einer Nachbarwerft – und der Fleiß der Mitarbeiter gaben den Ausschlag.

Die Konstruktion eines Explorers wie „Axantha“ können die Konstrukteure von Vripack mittlerweile mit einer gewissen Routine angehen, gestützt auf ausgereifte Planungen. So bleibt Zeit für die Entwicklung intelligenter Details. Die verfolgen in der Regel den Zweck, das zur Verfügung stehende Volumen im Rahmen des Konzeptes bestmöglich zu nutzen. „Axantha“ verschrieb Vripack ein Ruderhaus, das ein halbes Deck über das Bootsdeck hinausragt. Dieser Kniff ermöglicht den Blick aus dem Ruderhaus achteraus über das Bootsdeck. Welche Motoryacht sonst kann diese Rücksicht bieten? Diese Lösung spendiert der Yacht obendrein ein zusätzliches Deck über dem Ruderhaus.

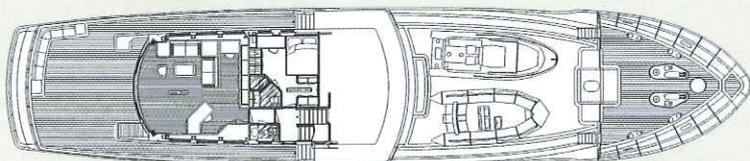
Für eine Yacht unterhalb der 40-Meter-Marke bietet dieser Explorer einen ungewöhnlich großzügigen Arbeitsplatz für den Kapitän. Hinter seinem Pilotensitz kann er auf einen großen Kartentisch und zahlreiche Einbauten zurückgreifen, auf die kompletten Kommunikationsanlagen und den Bord-PC. Zur IT-Einrichtung gehört nicht nur eine Internetanbindung über Satellit. Die Werft baute auch Hotspots ein, sodass sich überall an Bord Notebooks ans drahtlose Netzwerk hängen können.

AXANTHA

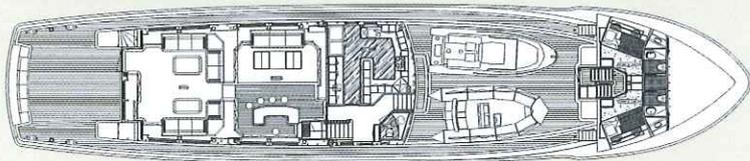
Länge über alles:	37,18 m	Wasser:	12 515 l
Länge Wasserlinie:	33,20 m	Wasserbereiter:	2 x HEM, 12 000 l/Tag
Breite:	8,20 m	Abwasser:	Hamann
Tiefgang:	2,44 m	Abwasserbunker:	5000 l
Verdrängung:	220 t	Ankerwischen:	Muir
Anzahl der Decks:	3	Mastkran:	Staalart
Material:	Aluminium	Hydraulik:	Cramm
Motor:	2 x Caterpillar 3406 E DI-TA	Stabilisatoren:	Koopnautic
Motorleistung:	475 hp	Klimaanlage:	Heinen & Hopman
Getriebe:	Zweischeiben MG516	Kreisel:	2 x
Propeller:	HSP Aquaprop, 5-Blatt	Kommunikation:	WLAN
Geschwindigkeit (max.):	13,8 kn	Tender:	Castoldi
Geschwindigkeit (Reise):	13 kn	Farbsystem:	Awlgrip
Kraftstoff:	42 000 l	Konstruktion:	Vripack
Reichweite:	4000 n mile @ 13 kn	Interieur Design:	Vripack
Generator:	3 x Onan	Sounddesign:	Van Cappellen
Generatorleistung:	2 x 60 kW, 35 kW	Klasse:	Lloyd's +100A1
Elektroinstallation:	Heinen & Hopman	Werft:	JFA Chantier Naval, 2003



WHEELHOUSEDECK



SUNDECK



MAINDECK



LOWERDECK

Explorer-Layout: Das Ruderhaus mit Ecksofa für Gäste erhöhte die Werft um ein halbes Deck. Hinter der Brücke bleibt neben einem Kran Platz für zwei Segeljollen. Vor der Lounge darunter findet der Kapitän seine Wohnung, vor dem Aufbau des Hauptdecks mit Salon, Speiseraum und Galley die Tender ihren Stauplatz. Zwei Crew-Kammern baute die Werft in die Back. Eigner und Gäste wohnen auf dem Unterdeck.

Wo gestern noch eine Internetanbindung überhaupt Beachtung verdiente, werden heute WLANs an Bord selbstverständlich. Wenn noch vor wenigen Jahren ein Vorrat von 700 Musik-CDs erwähnenswert war, so sind heute 2000 Stunden Musik auf Festplatten kaum der Rede wert.

Für die Einrichtung der Brücke und auch aller anderen Räume wählten die Interieur Designer von Vripack Kirsche. Mobiliar, Wandverkleidungen und Schränke gestalteten sie konservativ und praktisch. Glamoursüchtige Gäste kommen hier nicht auf ihre Kosten, befahrene freuen sich darüber, dass sie über die Einrichtung nicht lange nachdenken müssen, sondern sich auf wichtigere Dinge konzentrieren können.

Vielleicht auf Wassersport. Eine hydraulische Klappe im Spiegel verwandelt das Heck in eine Badeplattform. Der Eigner taucht gern und hat sich darum Tauchtechnik in die Lazarette einbauen lassen.

Konstruktionen wie die Explorer verzichten hier achtern auf repräsentative Zugänge zum Hauptdeck mit geschwungenen Treppen und großen Empfangsflächen. Eine Gangway zum Land reicht aus. Entsprechend bescheiden fällt auch der Zugang zum Hauptsalon auf „Axantha“ aus: Die große gläserne Schiebetür fehlt hier auf dem Hauptdeck. Der Eigner ließ sie eine Etage höher einbauen. Dort öffnet sie seine private Lounge mit Bibliothek und Schreibplatz zur freien Fläche des achterlichen Oberdecks.

Überhaupt, der Eigner. Die typischen Aufbauten eines Explorers lassen ihm wenig Spielraum bei der Wahl seiner Suite. Den heute gern gewählten Platz vorn auf dem Hauptdeck beansprucht auf einem Explorer Decksfläche mit Stauplatz für Tender. Es bliebe also das Oberdeck – oder das Unterdeck, klassisch, im Schwerpunkt der Yacht, als Ort mit den geringsten Bewegungen unterwegs auf See. Der „Axantha“-Eig-

ner entschied sich für diese letzte und früher so sehr übliche Lösung vor den Motoren. Damit er sie nicht bereit, stellten die Sound-Spezialisten von Van Capellen aufwändige Untersuchungen an, um die Vibrationen und Geräusche so weit nur möglich zu reduzieren.

Die Eignersuite nutzt die ganze Breite des Rumpfes, bietet ein Wannenbad und einen begehbaren Schrank. Der Einfall des Sonnenlichtes auf dem Unterdeck ist beschränkt. Aber das ist der Preis, den Eigner zahlen, die sich für eine Suite im bewegungsarmen Schwerpunkt entscheiden.

Den Gästen bleibt bei 37 Metern Länge keine Wahl. Dass sie auf dem Unterdeck einziehen, versteht sich von selbst, auf „Axantha“ in vier gleich große Kammern. Der Explorer ist mit ihnen bereits unterwegs, auf Weltreise. Eigentlich eher zu beneiden.

Proven Performance

Classical lines, clear decks, convincing performance. This characterises the 37 m "Axantha," the first explorer motoryacht built by JFA Chantier Naval in France. Explorer specialist and Vripack Yachting founder Dick Boon once again convinced an owner to build a full aluminum yacht, as this concept promises less weight and a wider cruising range (4,000 n.m.) with the same quantity of fuel. In order to optimise the interior and deck area, the navigation bridge was raised to a half deck height above the boat deck, resulting in an additional wheelhouse deck and an all around view from the steering stand. The interior of the navigation bridge as well as of all other rooms is dominated by cherry for furniture, panelings and cabinets. The full beam owner's suite on the lower deck fore of the engine room, where the Van Capellen sound engineers took care for reduced noise and vibration, features a small library, a sofa corner and a bathtub. The four guest cabins on the lower as well as the salon on the main deck are contrasted by curtains, upholstery and carpets in medium blue. The main deck features a bar on starboard and a dining place on port, followed by a classically styled salon with sofas and armchairs aft. The lounge on the sun deck above houses a library and a writing desk.

4/04 BOOTE EXCLUSIV

2 0 0 4
8-13 September

REED SEPA - 31, RUE DU COLONEL PIERRI-BOA - 95726 PARIS CEDEX 15 - FRANCE - TEL. : +33 (0)1 41 90 47 99 - FAX : +33 (0)1 41 90 47 19 - CHANTIER GERNIQUE : C. LIEBER - PHOTO : H. C. MEGNON

www.salonnautiquecannes.com



FESTIVAL
INTERNATIONAL
DE LA
PLAISANCE
CANNES

Das unumgängliche Treffen der Yachtbranche

Für das Fachpublikum im Bootsbereich konsultieren Sie alle notwendigen Informationen auf der Webseite : www.passportnautic.com

Organisiert von

Reed Exhibitions
Sepa

Eine Messe der



AIR FRANCE
TRANSPORTEUR OFFICIEL OFFICIAL CARRIER

PORT DE CANNES
CHAMBRE DE COMMERCE ET D'INDUSTRIE NICE CÔTE D'AZUR